№ 4180. Freitag, 12. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Berlin. Die ministerielle „Provinzial-Corresp." erklärt in Betreff der Beschlüsse des Reichstages, daß die verbündeten Regierungen mehrere derselben nicht annehmen können. „Es gilt dies — sagt das ministerielle Organ — zunächst von der Bewilligung von Tagegeldern an die Mitglieder des Reichstages: sämmtliche Regierungen haben von vornherein darin übereingestimmt, daß diese Forderung unbedingt zurückzuweisen sei. Bei der Bewilligung des allgemeinsten und freiesten Wahlrechts, das irgendwo besteht, und dessen Bewährung in weiterer Ausübung zunächst abzuwarten ist, glauben die Regierungen wenigstens die eine Vorsicht üben zu müssen, daß nicht durch Bewilligung von Diäten für den Reichstag den politischen Wühlern eine Anlockung mehr geboten werde, das allgemeine Stimmrecht für sich und ihre gefährlichen Bestrebungen auszubeuten.... Ein zweiter wichtiger Gesichtspunkt, welcher die Regierungen bei ihren schließlichen Erwägungen leiten muß, ist der: keine Bestimmung in die Verfassung aufnehmen zu lassen, durch die es möglich würde, daß zu irgend einem Zeitpunkt durch die Ausübung der Rechte der Volksvertretung, ohne daß es geradezu beabsichtigt wäre, dennoch der ganze Bund thatsächlich aufgelöst oder zum Stillstand gebracht würde. Dies wäre der Fall, wenn es bei gewissen Abänderungen verbliebe, welche der Reichstag in Bezug auf die Heereseinrichtungen und auf die Bundesfinanzen beschlossen hat, und durch welche die dauernde und regelmäßige Befriedigung der unerläßlichen Bedürfnisse des Bundes und zugleich die festen Verpflichtungen der einzelnen Staaten gegen den Bund von künftiger alljährlicher Bewilligung abhängig gemacht und somit möglicher Weise in Frage gestellt würden. Zur Aufnahme solcher Bestimmungen können die Bundesregierungen, denen es mit der festen Aufrichtung des Bundes unbedingter Ernst ist, sich unter keinen Umständen verstehen. Der Reichstag wird sich daher der Nothwendigkeit nicht entziehen können, bei der Schlußberathung Vorkehr zu treffen, daß die Aufbringung der dauernden Bedürfnisse des Bundes, unbeschadet der Befugnisse der künftigen Bundesgesetzgebung, auch dauernd und zuverlässig gesichert werde."

Das soll wohl nichts anderes heißen: als der Reichstag soll jetzt mit einem Male für alle Zeiten bewilligen, was die gegenwärtige Regierung im gegenwärtigen Augenblick für nöthig hält. Zu einer solchen Concession werden liberale Abgeordnete sich hoffentlich nicht verstehen! Die Regierung kann unmöglich verlangen, daß der Reichstag die wichtigsten Rechte, welche die preuß. Verfassung gewährt, für immer aufgiebt. Auf solcher Grundlage würde keine dauernde und feste staatliche Organisation geschaffen; damit wäre der Keim zu den gefährlichsten Krisen gelegt. Die Majorität des Reichstages hat bereits im Interesse des Einheitswerkes große und wichtige Concessionen gemacht. Die Regierung verlange nicht zu viel: es wird sie die Verantwortung treffen, wenn in Folge das Werk nicht zu Stande kommt.

— Die „Kreuzztg." schreibt: In den ersten Tagen der nächsten Woche findet nun die Schlußberathung über den Entwurf der Norddeutschen Bundesverfassung statt. Es kommt dabei wesentlich auf jede einzelne Stimme an; und wir erwarten, daß kein conservatives Mitglied des Reichstages fehlen wird, dem es nicht absolut unmöglich ist, zu erscheinen." Dieselbe Mahnung werden hoffentlich auch die liberalen Mitglieder des Reichstages befolgen!

— **Die Fractionen im Reichstage des Norddeutschen Bundes haben sich bisher wie folgt gebildet:**

[Fraction der Conservativen.] v. Arnim-Heinrichsdorf. v. Auerswald. Gr. v. Bassewitz. v. Beerfelde. v. Below. Bessel. v. Bismarck-Briest. v. Blanckenburg. Gr. v. Blumenthal. v. Bodelschwingh. v. Brauchitsch. Gr. v. Bredow. v. Brünneck. v. Cottenet. v. Denzin. Gr. zu Eulenburg. Vogel v. Falckenstein. v. Frankenberg-Ludwigsdorf. Frhr. v. d. Goltz. v. Gottberg. v. Grävenitz. Herwarth v. Bittenfeld. v. Holzbrinck. Frhr. v. Hüllessem. v. Jagow (Potsdam). v. Kalckstein. Gr. v. Kayserling. Gr. v. Königsmarck. Köster. v. Lavergne-Peguilhen. Gr. v. Lehndorff. Lucke. Frhr. v. Moltke. v. Oheimb. Persius. Gr. v. Pückler. v. Rauchhaupt. Frhr. v. Romberg. v. Roon. Schepler. Schmalz. v. Schöning. Gr. v. d. Schulenburg-Beetzendorf. v. Schütz. Gr. v. Seydewitz. Frhr. v. Seydewitz. v. Simpson-Georgenburg. Gr. zu Solms-Baruth. Stavenhagen. v. Steinmetz. Gr. Eb. zu Stolberg-Wernigerode. v. Thadden. v. Treskow. v. Tyszka. Vieth. Wagener (Neustettin). v. Waldaw-Reitzenstein. v. Watzdorf (Wiesenburg). v. Wedemeyer. v. Wurmb. (60.)

[Fraction der freien Conservativen.] Agricola. v. Arnim-Kröchlendorff. Gr. v. Bethusy-Huc. Frhr. v. Brenken. Devens. Dietze. Gr. v. Frankenberg. Franz (Heiligenstadt). Franz (Wanzleben). Frhr. Raitz v. Frentz. Gr. v. Galen. Gitzler. v. Hagke. Herzog v. Ujest. Graf v. Hompesch. v. d. Knesebeck. Kraetzig. Krug v. Nidda. Künzer. Fürst v. Lichnowsky. Gr. v. Loë. Gr. v. Maltzan. Gr. v. Nesselrode-Ehreshofen. Gr. v. Oppersdorff. Pilgrim. Fürst v. Pleß. Puricelli. Herzog von Ratibor. Gr. Renard. v. Salza u. Lichtenau. Scherer. Schröder. Seul. Fürst zu Solms-Lich. Stumm. v. Thielau. Frhr. v. Unruhe-Bomst. v. Zehmen. (38).

[National-liberale Fraction.] Aßmann. Baumbach. v. Bennigsen. Bode. Born. Braun (Hersfeld). Braun (Wiesbaden). Buderus. de Chapeaurouge. Dannenberg. Dellus. Graf zu Dohna-Kotzenau. Ellissen. v. Forckenbeck. Forkel. Freitag. Fries. Gneist. Görtz. Grumbrecht. Harnier. Graf Henckel v. Donnersmark. v. Hennig. Hergenhahn. Hering. Hinrichs. Hoffmann. Hölzmann. Hosius. Jäger. Jüngken. Jungermann. Kanngießer. Knapp. König. Köppe. Lasker. v. Leipziger. Lette. Meier (Bremen). Meyer (Thorn). Michaelis. Miquel. Müller (Brake). Müller (Wolfenbüttel). Oetker. Pannier. Planck. Pogge. Prosch. v. Puttkamer (Fraustadt). v. Puttkamer (Sorau). Reichenheim. Römer. Roepell. Rückert. Salzmann. Schmidt. Frhr. v. Schwartzkoppen. Graf v. Schwerin-Putzar. Severin. Sloman. v. Spankeren. v. Sybel. v. Thünen. Twesten. v. Unruh (Berlin). Baron v. Vaerst. Wachenhusen. Wachler. Wagner (Altenburg). Weber. Weigel. Weissich. Wiegand. Wiggers (Rostock). Wisselinck. Wölfel. Wulff. (79.)

[Fraction des Centrums (Altliberale).] Baumstark. v. Bethmann-Hollweg. Bolze. Braun (Plauen). Freiherr v. Dörnberg. Duncker (Halle). Graf Dyhrn. Evelt. Falk. Friedenthal. Gebert. v. Gerber. Herbig. v. Kehler. Keyser (Sondershausen). Freiherr zur Rabenau. v. Rath. Reuning. Riedel (Brieg). Sachse. v. Sänger. v. Schenck. Schwarz. Graf zu Solms-Laubach. Uedinck. Frhr. v. Vincke (Hagen). Frhr. v. Vincke (Olbendorf). (27.)

[Fraction der Linken.] Ausfeld. Becker. Bouneß. Duncker (Berlin). Evans. Heubner. Minckwitz. Rée. Rewitzer. Richter. Riedel (Zittau). Runge. Schaffrath. Schulze. Simon. Trip. Waldeck. Wigard. Wiggers (Berlin). (19.)

[Parlamentarische Vereinigung.] v. Bockum-Dolffs. v. Carlowitz. Dautzenberg. v. Hilgers. Kayser (Paderborn). v. Kleinsorgen. Kratz. zur Megede. v. Proff-Irnich. Rang. Rhoden. Weygold. Winckelmann. Wolff. (14.)

[Club der bundesstaatlich Constitutionellen (Separatisten).] Gr. Baudissin. Bockelmann. v. Bothmer. Eichholz. Erxleben. v. Francke. Günther. Haberkorn. v. Hammerstein (Osnabrück). v. Hammerstein (Hannover). Jensen. Kitz. v. Mallinckrodt. v. Münchhausen. Oehmichen. v. Rößing. Schleiden. Schrader. v. Wächter. v. Warnstedt. Windthorst. Zachariä. (22.)

[Die Polen.] v. Chlapowski. v. Czarlinski. Prinz Czartoryski. Dekowski. Donimierski. v. Gräve. v. Jackowski. Kantak. Motty. v. Niegolewski. Pilaski. Szuldrzynski. Wegener. (13.)

Bei keiner Fraction sind: Ahlemann. Alff-Becker. Bebel. Gr. Bismarck-Schönhausen. Blömer. Brons. Prinz Friedrich Karl. Groote. v. Gruner. Heyl. Holzer. Krüger. v. Oertzen. v. Rothschild. Schraps. Simson. Gr. Solms-Laubach. Gr. Otto zu Stolberg. Thissen. Ulrich. v. Watzdorf (Weimar). (21.)

— Es kann nach der „N. A. Z." als ziemlich feststehend betrachtet werden, daß für die bevorstehende Session des preuß. Landtages den Abgeordneten provisorisch der Concertsaal des K. Schauspielhauses eingeräumt werden wird.

— (N. A. Z.) Der Geh. Postrath Stephan verhandelt gegenwärtig mit den thüringischen Regierungen wegen Uebertragung der postalischen Gerechtsame, welche früher die Thurn- und Taxis'sche Post-Verwaltung in Thüringen besessen hat, auf die preuß. Regierung.

— Dem Vernehmen nach hat Rußland, „um zu seinem Theil zur Beruhigung der Gemüther beizutragen", in London aus freien Stücken die bestimmte Versicherung ertheilt, daß der Vertrag über die Abtretung der russischen Besitzungen im nördlichen Amerika, wenn er zu Stande komme — er ist also noch nicht perfect, — außer den territorialen Veränderungen keinerlei politische Abmachungen in sich begreife und am allerwenigsten mit Rücksicht auf eine spezielle Eventualität formulirt worden sei. (B.- u. H.-Z.)

Stralsund, 8. April. (Nat.-Z.) Die Angelegenheit der vier hiesigen Gymnasiallehrer, welche ihrer Zeit von Stettin aus zur Verantwortung gezogen wurden, weil sie einen Mann von so „feindseliger" Haltung gegen die Regierung, wie den Abg. Hinrichs, für die Reichstagswahl empfohlen hätten, hat gegenwärtig einen Abschluß gefunden, der zu dem heftigen Anfangs genommenen Anlauf in keinem rechten Verhältniß steht. Die Betreffenden hatten in ihrer Erwiderung an das Provinzial-Schulcollegium unter Hinweis auf die Stellung und Thätigkeit des Abg. Hinrichs als Mitglied der national-liberalen Fraction bestritten, in seiner Person einen Abgeordneten von feindseliger Opposition gegen die Regierung empfohlen zu haben. Die jetzt von Stettin aus eingetroffene Entscheidung erkennt dem Vernehmen nach an, daß es nicht die Absicht der Betreffenden gewesen sein möge, einen solchen Gegner der Regierung zu wählen, hebt indeß die frühere oppositionelle Haltung desselben hervor und warnt schließlich die Betreffenden für die Zukunft vor ferneren derartigen Schritten. — Also eine Citation nach Stettin, um dort einen feierlichen Verweis zu ertheilen, wie in einem frühern ähnlichen Falle, ist diesmal nicht erfolgt.

München, 6. April. Gegenüber der Nachricht der „France": „daß zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten geheime Verträge existiren, nach welchen diese Staaten in den Nordbund eintreten sollen, sobald die Bundesverfassung von dem Norddeutschen Bunde votirt worden wäre", erklärt die „Bayr. Ztg.": „daß zur Zeit Unterhandlungen mit Preußen über die im Artikel IV. des Prager Friedens vorbehaltene Regelung der Verhältnisse Bayerns zum Norddeutschen Bunde noch nicht eröffnet sind."

England. London, 8. April. Mit der neutralen Haltung, aus der England in der Luxemburgischen Angelegenheit bis jetzt nicht herausgetreten ist, scheint man allgemein zufrieden, und Lord Stanley's Erklärungen erhalten in der „Times" und anderen Blättern das Lob, recht „practisch und verständig" zu sein. Auch Lord Stanley's Rede zeigte eine doppelte Unterströmung. Deutlich ließ er die Genugthuung darüber durchblicken, daß Luxemburg nicht französisch geworden ist, aber eben so klar war seine Besorgniß vor den „künftigen Fragen," die aus dem vereitelten Handel entspringen dürften; und vielleicht nur aus diplomatischer Rücksicht für den Kaiser Napoleon verrieth er einige Sympathie für Frankreich. — Das energische Auftreten Lord Stanley's gegen die spanische Regierung findet allgemeine Billigung. „Die Nothwendigkeit aber eines wirklichen Bruches mit Spanien — sagt die „Times" — würde gewiß Jedermann in England tief bedauern. In Cadix, Malaga und den meisten anderen spanischen Häfen würde eine Blokade oder ein Bombardement die Interessen von Engländern fast eben so sehr wie die der Eingeborenen selbst gefährden." Diesen friedliebend festen Ton halten die meisten Tageblätter gegen Spanien ein. Spanien möge schwach und noch so sehr im Unrecht sein, aber eine Verwickelung Englands in Feindseligkeiten könnte leicht von Amerika oder Rußland oder von beiden westöstlichen Genossen benutzt werden, und es würde sich dann wieder der alte Satz bewahrheiten, daß England keinen kleinen Krieg — in Europa wenigstens — führen könne.

Von der russischen Grenze. (Ostf.-Z.) Die russische Tagespresse, die offizielle wie nichtoffizielle, nimmt in der Luxemburger Frage entschieden Partei für Preußen. Die meisten russischen Blätter haben sogar ihre frühere Abneigung gegen die preuß. Annexionen in dem Grade überwunden, daß sie den Augenblick herbeiwünschen, wo ganz Deutschland unter Preußens Führung vereinigt ist und die Macht gewonnen hat, der Ländergier des Napoleonischen Frankreichs einen starken Damm entgegenzusetzen und die unerträgliche Suprematie desselben zu brechen. Nach der Stimmung der russischen Tagespresse zu urtheilen, würde ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen wegen Luxemburg der russischen Regierung insofern nicht erwünscht sein, als sie freie Hand zu entschiedenem Vorgehen in der Orientalischen Frage bekäme.

Danzig, den 12. April.

* [Handwerkerverein am 8. April.] Wie schon erwähnt, gab eine Frage, welche Gründe die städtischen Behörden veranlaßt hätten, der Theaterdirection 400 Rℓ. Gaskosten zu erlassen, dem Vorsitzenden Hrn. F. W. Krüger Veranlassung, sich ausführlich über unsere Communalverwaltung und insbesondere über die Erhebung der dritten Rate Communalsteuer pro 1867, welche von mehreren Rednern bekämpft wurde, auszusprechen. In Betreff des Theaters hob Hr. K. hervor, daß dasselbe ein sehr wichtiges Bildungs-Institut und deshalb, und weil die Direction desselben sehr bedeutende Zuschüsse habe machen müssen, der Unterstützung werth sei. Es seien diese 400 Rℓ. nicht in Vergleich zu bringen mit den großen Summen, welche der Staat für die Unterhaltung des Theaters in der Residenz verwende, während er für unser Theater nichts thue und ihm täglich 10 Rℓ. Miethe für das Gebäude gezahlt werden müsse. Die dritte Rate der Communalsteuer zu erheben, seien die städtischen Behörden gezwungen, weil der Krieg erhebliche Mehrausgaben hervorgerufen und außerdem erhebliche Einnahmeausfälle in den letzten Jahren entstanden seien. Der Staat wälze die Lasten so viel als möglich von sich ab und auf die Schultern der Gemeinden. So u. A. die Einquartierungen, Ankauf der Mobilmachungspferde u. s. w. Beim Verkauf der letzteren habe die Stadt 6000 Rℓ. Verlust gehabt. Die Scheffelgelder, welche früher bis 20,000 Rℓ. eingebracht, seien auf Veranlassung der Regierung aufgehoben, ebenso sei die Brennmaterialiensteuer von ca. 4000 Rℓ. und das Einzugsgeld von etwa derselben Höhe abgeschafft. Dabei würden die Bedürfnisse der Stadt immer größer und wären 200,000 Rℓ. nöthig, um die Anforderungen, welche das Schulwesen macht, nur vorläufig zu befriedigen. Als man vor 5 Jahren bei Revision sämmtlicher Schullokale in ein Schulzimmer gekommen, wäre das Wasser von den Wänden gelaufen, und die Frau des Lehrers habe erklärt: Früher hatten wir das Holz in diesem Zimmer, da es aber immer naß geworden, haben wir's nach oben und die Kinder hier untergebracht. 7½ Fuß hohe Schulzimmer mit 120 bis 160 Schulkindern, — das seien Zustände, die der Abhilfe dringend bedürften. Schließlich führte Redner aus, daß die Communalsteuer nicht zu drückend wäre, da ein Einkommen bis 100 Rℓ. frei sei und die höheren in langsam zunehmendem Procentsatz besteuert würden.

* Der Rabbiner der Altschottländer Israeliten-Gemeinde, Hr. Dr. Wallerstein, hat einen Bericht über das erste Jahr des Bestehens der Jüdischen Religionsschule veröffentlicht, womit er zu der am Sonntage, 14. April c., in der evangelischen Knabenschule (Böttcherg.), Vormittags 10 Uhr, stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schüler und Schülerinnen die Freunde des Schulwesens einladet. Der Unterricht wurde am 11. März v. J. begonnen. Die Knabenklassen zählen zusammen 32 Schüler, die Mädchenklassen 17. Die Schule wird am 17. April geschlossen; der neue Cursus beginnt am 1. Mai.

Czerwinsk, 8. April. (G.) In Folge einer anonymen Denunciation, daß in der Wohnung des Mühlenpächters Westphal in Lindenberg Falschmünzerei betrieben werde, begab sich vorgestern Hr. Staatsanwalt Oehlschläger aus Marienwerder in Begleitung des Gendarmen Ignee aus Kleinkrug dahin behufs weiterer Recherchen. Die Herren fanden denn auch dort eine gehörig construirte Maschine nebst einigen Materialien zur Anfertigung des falschen Geldes, sowie mehrere Beutel mit einigen tausend Thalern Geld, welches aber richtig war. Der Müller selbst war nicht zu Hause. Weitere Ermittelungen sind im Gange.

Schwetz, 10. April. (Brb. K.) Auf eine von Seiten des Landrathsamtes und den Ständen des Kreises an das Justiz-Ministerium eingereichte Vorstellung wegen Einrichtung eines Schwurgerichts für den Kreis Schwetz ist der Bescheid geworden, daß das betreffende Gesuch einer genauen Prüfung unterworfen worden ist, sich jedoch keine Veranlassung, in Schwetz ein Schwurgericht für den Kreis zu errichten, ergeben hat, indem weder ein Bedürfniß, noch die Mittel vorhanden seien, welche zur Bildung eines besonderen Schwurgerichs daselbst erforderlich sein würden. — So gehört also der Kreis Schwetz nach wie vor in den Schwurgerichtsbezirk Graudenz, ein Umstand, der bei der großen Entfernung — 9 bis 10 Meilen — eines Theiles unseres Kreises von jener Stadt immerhin bisweilen seine Schwierigkeiten verursacht.

Königsberg. Nach der „K. u. Z." beabsicht man hier die Errichtung eines zoologischen Gartens. Man bezeichnet dazu den Warschauer- jetzt Preuß'schen Garten auf den Mittelhufen, und sollen die Geldmittel dazu von Privaten aufgebracht werden.

Frauenburg. (Br. Kr.-Bl.) Die schweren Stürme, welche in den letzten Tagen wehten, haben das Haff von den Eisresten vollends rein gefegt, aber auch Schaden angerichtet. Besonders am letzten Freitag wehte ein sehr schwerer Nordwest und überraschte einen stark beladenen sog. Kahn mitten im Haff. Hiesige Schiffer, welche an diesem Tage von Pillau her nicht ohne Gefahr in unsern Hafen einliefen, hatten den Kahn auf der Höhe von Polski vor Anker gehen, aber auch bald, von den Wellen vollgeschlagen, versinken sehen. Die Mastspitze ragte aus den Wellen hervor, und an ihr hingen drei Menschen, die sich beim Sinken in das Takelwerk gerettet hatten — vergeblich Hilfe rufend und den Tod vor Augen. Wenigstens war es den hiesigen Schiffern bei der ungünstigen Windrichtung und den starken Stürmen unmöglich gewesen, Hilfe zu bringen. Während man dennoch den Tod jener Unglücklichen hierorts annehmen mußte, erfahren wir jetzt, daß Schiffer aus Polski dieselben in ihrer Noth bemerkt und glücklich gerettet haben. Das Schiff hat Kohlen geladen, Name und Eigenthümer aber sind mir unbekannt.

Zuschriften an die Redaction.

Aus der Falkenauer Niederung. Es wäre wohl wünschenswerth, wenn der Herr Landrath und die Herren Kreisdeputirten des Marienwerderer Kreises sich von dem

zeitigen Zustande der einzigen Hauptstraße der Falkenauer Niederung, der sog. Groß-Gartzer Trift, an Ort und Stelle persönlich überzeugen möchten. Man wird es auswärts wohl kaum glauben, daß im preußischen Staate eine große Commune, wie die Falkenauer Niederung, die mehrere tausend Bewohner zählt, im wahren Sinne des Worts gänzlich von allem Verkehr mit der Außenwelt abgesperrt ist; indem seit länger als einem halben Jahre die genannte Straße nicht mehr zu passiren ist. Handel und Wandel sind vollständig gehemmt, den Kranken kann keine ärztliche Hilfe gewährt werden, — weder Arzt noch Prediger können in den nöthigen Fällen geholt werden. Dem Antrag, die genannte Straße zu chaussiren, der schon seit vielen Jahren dem Kreistage vorliegt, ist bis heute noch nicht Berücksichtigung zu Theil geworden, obgleich die Bewohner der Falkenauer Niederung die fast unerschwinglichen Beiträge zum Kreis-Chaussee-Bau immer prompt bezahlen mußten. Der im Kreistage stets vorgebrachte Grund, es mangle zur Chaussirung dieser Strecke an Geld, dürfte wohl schwer zu rechtfertigen sein. Wir bitten dringend, daß von competenter Stelle aus diesen unerträglichen Zuständen ein Ende gemacht und unserer gerechten Klage die gebührende Abhilfe werde. -e-

---

Es dürfte entschieden von Vortheil sein, wenn Uebelstände, denen ein Geschäftsreisender in den Provinzen leider sehr oft begegnet, mitunter an die Oeffentlichkeit gebracht werden. So z. B. eine Postreise. Um von Graudenz nach Thorn kommen zu können, ist man auf die einmal tägliche Postverbindung, Mittags 3 Uhr, angewiesen und gezwungen, falls man um diese Zeit mit seinen Geschäften nicht fertig ist, nolens volens bis zum andern Tage liegen zu bleiben; doch dies das Wenigste. Am 29. März c. reiste ich, nachdem auch ich einen Tag länger geblieben, um 3 Uhr nach Thorn ab; nach 2¼ Meilen wurden auf der Station Rattmannsdorf die Pferde gewechselt und fuhren wir, nun 3 Passagiere, weiter. Doch kaum nach ¾ Meilen Entfernung hinderten uns die in ungeheuerer Anzahl vorhandenen, oft sehr tiefen Löcher der neuen Chaussee an einer Weiterreise, denn, nachdem wir die hinter uns herfahrende Post nach Culmsee vergebens flott zu machen versucht hatten, ereilte nach einer ¼ Stunde uns dasselbe Schicksal — der Postwagen blieb stecken. Was blieb uns übrig als wiederum auszusteigen und, nachdem unsere Hilfe als unzureichend sich erwies, den Postillion nach einem ¼ Meile entfernten Dorfe um Hilfe zu senden, resp. Vorspann zu requiriren. Aus dem uns zunächst liegenden Ende dieses Dorfes blickte eine recht schöne Kirche und Pfarrwohnung uns freundlich an, und berechtigte uns auf baldige Hilfe zu hoffen. Tief dunkel war es, als unser Schwager zurück kam, aber — ohne Hilfe. Ein aufgesuchter Schulze hatte seine Pferde bereits anderweitig zu demselben Zwecke vergeben (selbst leere Wagen mußten mit 4 Pferden gezogen werden) andere Bauern ebenso und der Hr. Pfarrer hatte die Hilfeleistung seiner Pferde verweigert! Da die nach Pferden ausgesandten Boten gar nicht zurückkamen, die von dem Postillon aus einem anderen Dorfe herbeigeholten 2 Pferde noch nicht den Wagen von der Stelle zu ziehen vermochten, machte ich mich in Begleitung unseres Postillons selbst auf den Weg zu dem Hrn. Pfarrer. Es war inzwischen 8 Uhr und vollständig dunkel geworden, so daß wir mit vieler Anstrengung auf dem aufgeweichten Feldwege vorwärts kamen. Endlich langten wir, nachdem ich mir an den Sträuchern des Kirchhofplatzes mein Auge verletzt, nachdem wir die uns anbellenden Hunde abgewehrt, vor die Thür des Pfarrhauses. Aber auch dieser Versuch, Hilfe zu erlangen, war vergeblich. Endlich gelang es mir, bei einem Bauern Pferde und Leute zu bekommen, und nun kehrten wir, nachdem ich kalte Wasserumschläge auf mein mich heftig schmerzendes Auge gemacht, nach der Unglücksstätte zurück, in Schweiß gebadet, mit vollständig beschmutzten Kleidern dort ankommend. Aber die gebrachte Hilfe reichte wiederum nicht aus, und nach vieler vergeblicher Anstrengung brach die Deichselstange des Postwagens, so daß schließlich der Postillon nach dem über ½ Meile entfernten Anhaltepunkte reiten mußte, woher er nach 1 Stunde mit den Postschlüsseln und einem Breiterwagen zurückkehrte, auf dem wir nun zwischen Koffern und Kisten 2c. so gut es ging Platz nahmen, uns nicht daran kehrend, daß ein starkes Aroma nach Dünger von dem Wagen her und dazu die kalte Nachtluft und frei umwehte, sondern froh, daß wir die zwei Meilen bis Culmsee wenigstens auf diese Art zurücklegen konnten. Hungrig, durstig, abgemattet wie wir waren, ließen wir uns ein Stückchen Brod und Liqueur, welches beides wir in der Passagierstube glücklicherweise bekamen, recht gut schmecken, den Aufenthalt dazu benutzend, um über die Beschaffenheit dieser sogenannten Chaussee, über die durchaus unzureichende Bespannung des Postwagens auf solchem Wege 2c. 2c. Beschwerde zu führen.

Nachdem wir noch auf dem Wege hinter diesem Orte nur mit Mühe weiter kamen, und wiederum aus einem in der Nähe liegenden Gute Pferde requiriren mußten, um zweien Wagen, die schon die ganze Nacht mitten auf dem Wege aus gleichem Schicksale lagen, ausfahren zu können, kamen wir endlich statt um ca. 10½ Uhr Abends, um 5¼ Uhr früh in Thorn an.

Weitere Betrachtungen hierüber anzustellen, ist wohl nicht nöthig. Das kann ich Ihren Lesern überlassen. S. C.

Berlin. (Ref.) Am Montag hat sich hier ein junges Liebespaar das Leben genommen. Der Vater des Mädchens ist ein hiesiger sehr achtbarer Bürger; der junge Mann nahm als Buchhalter in einem Geschäftshause hierselbst eine geachtete Stellung ein. Es war ziemlich 10 Uhr Abends, als die Bewohner des Hauses Nr. 84 in der Wilhelmsstraße durch zwei kurz auf einander folgende Schüsse erschreckt wurden, die in dem Wohnzimmer des gedachten jungen Mannes abgefeuert worden waren. Als man die Thür, welche von innen verschlossen war, gewaltsam geöffnet hatte, fand man beide jungen Leute in ihrem Blute schwimmend vor. Das Mädchen lag mitten im Zimmer und der Geliebte desselben dicht am Fenster an der Wand, den Oberkörper halb aufgerichtet. Der junge Mann hatte erst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Dazu hatte er sich eines doppelläufigen Pistols bedient. Eine leere Weinflasche und zwei Gläser, welche auf dem Tisch standen, lassen vermuthen, auf welche Weise Beide sich zu ihrem tragischen Ende vorbereitet hatten. Sie gaben, als man in das Zimmer kam, kein Lebenszeichen mehr von sich: der junge Mann hatte gut getroffen. Daß der Entschluß, gemeinschaftlich zu sterben, ein wohlüberlegter war, geht aus zwei Briefen hervor, welche man auf dem Tische vorfand, und die an die Eltern der beiden jungen Leute gerichtet sind.

Berlin. Der wegen Verdacht der Theilhaberschaft am Corny'schen Morde steckbrieflich verfolgte Klein ist verhaftet und nach Berlin gebracht. Der „Post" zufolge hat er bereits Geständnisse gemacht, welche auch die Schuld des früher verhafteten Schulz außer Zweifel setzen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 12. December 1866.

Das den Hofbesitzer **Andreas August** und **Amalie Wilhelmine** geb. **Preuß-Prohl**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Käsemark No. 26 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 14,899 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 19. Juni 1867,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6318)

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

sind noch einige ganze, halbe und viertel zu haben, (488)

1/1,	1/2,	1/4,
60 Thaler,	30 Thaler,	15 Thaler,

und versendet nur im Original gegen baare Einsendung des Betrages in Berlin

H. Gimmel,
Kl. Markusstr. 21 part.

Allerneueste
große Geldverloosung
von 1 Million 624,265 Mark,
darunter der größte Gewinn event.
225,000 Mark.

1 Treffer à 125,000 Mark, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 30,000, 1 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, à à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 66 300, 100 à 200, 37628 Gewinne à 100 Mk. 2c.

Ziehung am 17. April.

Zu dieser auf das vortheilhafteste eingerichteten, vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung sind
ganze Original-Loose à 2 Rℓ,
halbe " " 1 "
viertel " " ½ "
gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme durch Unterzeichnete zu beziehen.

Die amtliche Gewinnliste, so wie die Gewinnbeträge werden sofort nach stattgehabter Ziehung versandt. (9336)

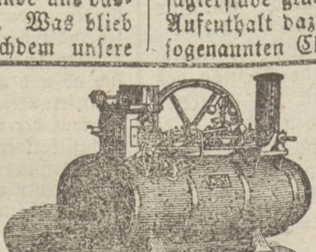
B. M. Silberberg Wwe. & Sohn
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

P. S. Wiederverkäufer wollen sich in Betreff der Bedingungen direct an uns wenden.

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Frische
Rüb- und Leinkuchen
empfehlen zu billigsten Preisen (493)
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Neue gelbe Saatlupinen
bei (446)
A. Gauswindt,
Langenmarkt 36.



Die
Maschinen-Fabrik
von
R. Wolf in Buckau—Magdeburg
fertigt
Locomobilen
von 2 bis 20 Pferdekräften, in bewährter Construction, mit ausziehbarem Kessel
für stationären Betrieb: auf eisernen Tragfüßen,
für Zwecke der Landwirthschaft 2c. auf Rädergestell,
und liefert **combinirte Dreschmaschinen** aus den renommirten Fabriken von
R. Hornsby & Sons,
Clayton, Shuttleworth & Co.,
zu Original-Preisen. (10465)

Höchst wichtige Blutegel-Offerte aus London.

Mr. J. Lewison, London, 25 Wilsonstreet, Finsbury Squ., City, versendet nach allen Theilen Europas beste, frische und gesunde Blutegel,
grosse grüne mit 16 Thlr. pr. 1000
„ graue „ 20 „ pr. 1000.
Bei Entnahme von 5000 und darüber billiger. (398)

Natürliches Friedrichshaller Bitterwasser

ist in frischer Füllung angekommen. Haupt-Niederlage bei
(252) **Fr. Hendewerk**, Apotheker, Danzig.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. April d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,[illegible]22,[illegible]00 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. 2c. 2c.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)
A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

---

12 Tonnen schott. Heringe
sind zu verkaufen. Näheres: Brodbänkengasse 12.

Vorzügliche Maschinen-
Kohlen ex Schiff offerirt billigst
Benno Loche,
(494) Comtoir: Hundegasse 60.

Ich wohne jetzt Hundegasse 62.
Eduard Grimm jr.

---

8 fette Ochsen und eine Kuh stehen zum Verkauf in **Mahlkau** bei Zuckau.

Einige erste und zweite Inspectoren, Volonteure und Wirthschafts-Eleven sucht
(248) **Böhrer**, Langgasse 55.

Ein Wirthschaftseleve kann gegen Pension sofort eintreten. **Mahlkau** bei Zuckau.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** 2c. empfehle zur gütigen Benutzung. (9010)

E. A. Lindenberg.

Eine Besitzung von 1100 Morgen prß. incl. 80 Morgen Wiesen mit vollem gutem Inventar, Saaten und Gebäuden, 3 Meilen vom Oberländischen Kanal, 1 Meile von der Chaussee gelegen, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigsten Bedingungen, mit 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Landschaftliche Abschätzung 34,000 Thlr. Hypotheken fest. 35 Rℓ pro Mrgn.

Selbstkäufern ertheilt das Nähere der Gutsbesitzer **v. Winterfeldt** auf Raminiza bei Löbau. (10336)

In **Mothalen b. Altchristburg** stehen circa **100 kernfette Merzschafe** zum Verkauf.

---

400 Fetthammel
stehen auf dem **Dom. Friedeck (Plonchott)** bei **Wrotzk** zum Verkauf. (501)

Ein mit den besten Zeugnissen versehener erfahrener Wirthschafts-Inspector, der schon selbstständig Güter bewirthschaftet hat und gegenwärtig noch in Condition ist, sucht vom 1. Juli cr. ein anderes Engagement. Näheres zu erfragen unter No. 144 in der Exped. d. Ztg.

Für einen jungen Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, wird eine Stelle als Wirthschafter auf einem kleinen Gute gesucht.

Demselben kommt es weniger auf Gehalt an, als auf eine gute Behandlung.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 305.

Für Brennereibesitzer.

Ein tüchtiger, verheiratheter, theoretisch und praktisch ausgebildeter und mit den besten Zeugn. und Empfehl. versehener Brenner sucht vom 1. Juni d. J. ein anderweitiges Engagement. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 298.

Ein stud. phil., der sein akademisches Triennium beendet, wünscht Privatunterricht zu geben. Näheres bei **Dr. H. Stein**, Hundeg. 23.

Freitag und Sonnabend Fischessen bei
Julius Woyczuck,
(493) **Hundehalle.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, d. 13. April, Nachmittags 3 Uhr: Kinder-Vorstellung. Abends 7 Uhr: Benefiz für Hrn. Lüdemann nebst Söhnen.

Danziger Stadttheater.

Die vielen noch unerledigt gebliebenen Nachfragen um Plätze zu dem Benedix'schen Lustspiele: **„Die zärtlichen Verwandten"** haben den Gast veranlaßt, diese Vorstellung als **letzte** Rolle zu seinem **Benefiz** zu wählen. Da Herr **Alex. Köckert** sich mit diesem Stücke beim hiesigen Publikum **verabschieden** wird, so findet eine spätere Wiederholung desselben **nicht mehr** statt.

Sonnabend, d. 13. April, zum **letzten** Male: **„Die zärtlichen Verwandten."** Lustspiel in 3 Acte von Roder. Benedix.
Oswald Barnau . . . Hr. **Alex. Köckert** als Abschiedsrolle.

Gestohlen!

Vier neue Posener Credit-Scheine über je 1000 Thlr., Serie I. No. 10,425, 10,423, 3,108, 4,197, sind mir gestohlen worden. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Bellno bei Laskowitz, an der Ostbahn.

v. Parczewski.

---

1 Päckchen mit folgenden Gegenständen:
1 Messer,
1 Flasche und
3 Päckchen Zwirn
ist gefunden und kann in der Expedition der Danz. Ztg., Ketterhagergasse 4 in Empfang genommen werden.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.